

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

34. Jahrgang.

Nr. 86.

Neuenbürg, Donnerstag den 20. Juli

1876.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbt. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 3 Pf. — Je spätere als 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Gantsache des Johann Georg Rothacker, Delhändlers von Kapfenhardt wird die Schuldenliquidation am Montag den 2. Oktober d. J. Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Kapfenhardt vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezepte ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, so weit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger, — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exec.-Ges. vom 13. Nov. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, welcher am

18. September d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause in Kapfenhardt vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht.

Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers vom Tag der Liquidation an und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, vom Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Neuenbürg, den 18. Juli 1876.

Rgl. Oberamtsgericht.

Römer.

Revier Schwann.

Stammholz- & Stangen-Verkauf

Samstag den 22. Juli

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhaus in Dobel aus Unterer Hüttwald, Kohlrant, Horntannebene, Scheidholz der Gut Dobel:

3 Buchen mit 2,71 Fm., 659 Stk.

Lang- und Sägholz mit 800 Fm.,

508 Stangen und 4 Feldstangen.

Revier Langenbrand.

Brennholz-Verkauf

Mittwoch den 26. Juli

Mittags 3 Uhr

auf dem Rathhaus in Baldrennach wiederholt aus Buchwald, Sägekopf, Hundsthal, Hirschbusch und Hirschgarten:

2 Am. Nadelholz-Scheiter, 376 Am.

dto. Prügel und Abholz.

Forstamt Altenstaig.

Revier Hofstett.

Stammholz-Verkauf

am Mittwoch den 26. Juli d. J.

von Vormittags 10 Uhr an

im Waldhorn in Enzklösterle aus den Staatswaldungen Mählhalbe, Kirchalbe, Langhalbe, Zuntobel und wiederholt aus Brändlesberg, Enzrücken, Burthardtenebene und Dietersberg:

12 Eichen mit 3,57 Fm. und 4536

Stück Nadelholz, Lang- und Klothholz

mit 2985 Fm.

Altenstaig, 17. Juli 1876.

R. Forstamt.

Herdegen.

Revier Calmbach.

Stammholz-Verkauf.

Dienstag den 3. August d. J.

Morgens 9 Uhr

auf dem Rathhaus in Calmbach aus den

Enzthängen des Eiberg, sowie dem Hengstberg:

11 Eichen mit 6,12 Fm., 2 Buchen

mit 1,21 Fm., 1771 Stk. Lang- u.

Sägholz mit 2107,62 Fm.

Revier Schwann.

Holz-Beifuhr- & Seher-Akkord.

Nächsten Samstag den 22. d. M.

Morgens 11 Uhr

wird auf dem Rathhaus in Dobel die Beifuhr von

389 Am. tan. Schr. aus Untern Hüttwald

254 " " " " Obern Hüttwald

130 " " " " Schwabstich,

414 " " " " Dennacherberg,

auf die Station Rothenbach, sowie das

Auffahren des Holzes auf der letzteren ver-

affordirt.

Neuenbürg.

Logis-Gesuch.

Für den Vausführer der Brunnenleitung wird ein in nächster Woche beziehbares möbliertes Wohnzimmer gesucht, das nöthigenfalls zugleich als Bureau benützt werden kann. Anträge sind an die Stadtpflege zu richten.

Stadtschultheißenamt.

Wesinger.

Engelsbrand.

Akkord

über

Maurer- & Zimmerarbeit.

Nächsten Montag den 24. d. M.

Vormittags 9 Uhr

wird die Herstellung eines Feuersees, drei Schwellvorrichtungen im Päch im Ort, die Verfertigung von 10 Stück Sicherheitssteinen und Scharaken, sowie einige Ueberdeckung des Dachs, auf Ort und Stelle veraffordirt, wozu Akkords-Liebhaber eingeladen werden.

Den 17. Juli 1876.

Schultheißenamt.

Schroth.

Tagesordnung für die Gerichtssitzung

am Freitag den 21. Juli 1876.

Vormittags 9 Uhr

Untersuchungssachen gegen

1. Catharine Lust u. Gen. von Loffenau,

wegen Beleidigung.

2. Chrn. Hammer, Maurer von Wild-

bad, wegen Körperverletzung.



Das jährliche

Bezirksmissionsfest

soll nun, so Gott will, am Feiertag **Jatobi**, den 25. Juli, Nachmittags 2 Uhr, in **Neuenbürg** stattfinden und wird zu demselben hiemit freundlich eingeladen.

- 3. Jakob Kef, Holzhauer von Bieselsberg, beßgl.
- 4. Georg Hengel, Schumacher von Beinberg, wegen Bedrohung.
- 5. Johann Georg Fauth, Tagl. von Felbrennach, wegen Diebstahls.
- 6) Johann Georg Fischer, Glaser von Neuenbürg, wegen Körperletzung.

Privatnachrichten.

D o b e l.

Bei der Streu-Ablösungskasse werden bis 9. August d. J.

3428 Mark

gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen.
Rechner: Joh. Fr. König.

S c h ö m b e r g.

200—300 Mark

leibt gegen gesetzliche Sicherheit aus die Stiftungspflege.

N e u e n b ü r g.

Ein solider

Kutscher

findet alsbald Stellung bei
Oberamtsarzt Fischer.

G r u n b a c h.

1500 Mark

Pflegschaftsgeld hat in 1 oder 2 Posten auf 1. August auszuleihen
Joh. Wittmann.

N e u e n b ü r g.

Ein freundliches

Logis

für eine kleine Familie hat in 8 — 10 Wochen zu vermieten

Gottlieb Dietrich.

N e u e n b ü r g.

Sonntag Nachmittag

Schiessen.



N e u e n b ü r g.

Eisenbranntwein,

in reiner und bester Qualität empfiehlt
W. Hagmayer.

525 Mark

werden gegen 1 1/2fache Versicherung in Gütern aufzunehmen gesucht. Von wem sagt die Redaktion.

Getrocknete

**Heidelbeeren,
Kirschen & Kirschenstiele,
Kamillen,
Rindenblüthen,**

kauft

Carl Gilbert,
Föhler Brunnen,
Herrenalb.

Der
Pforzheimer Beobachter
Auflage 4500. Auflage 4500.
Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Pforzheim und Städtischer Anzeiger,
empfiehlt sich für Anzeigen jeder Art.
Einrückungsgebühr 10 Pf. per Petitzeile; bei Wiederholungen namhafter Rabatt.
Abonnementspreis 2 Mark per Quartal nebst Postzuschlag.

Bezirks-Veteranen-Verein Herrenalb.

Einladung

an

Stadt und Land

zur

Fahnenweihe

des

Bezirks-Veteranen-Vereins Herrenalb

am Sonntag den 23. Juli

in

Herrenalb.

PROGRAMM.

- 1) Morgens 6 Uhr: Böllerschüsse. Choralmusik. 8—9 Uhr Concert
- 2) Vormittags 9—11 Uhr: Empfang der Gäste.
- 3) Nachmittags 2 Uhr:

Festzug

durch den Ort zum Festplatz (Schweizerwiese).
Sammlung 1 1/2 Uhr auf dem Marktplatz.

ZUGS-ORDNUNG:

- a) Musik.
 - b) Festjungfrauen.
 - c) Krieger-Vereine.
 - d) Bürgerliche Collegien.
 - e) Gesang-Vereine.
 - f) Feuerwehr.
- 4) Enthüllung und Weihe der Fahne:
Eröffnung mit Choralgesang. Böllerschüsse.
Ansprache. Weihe. Gesang. Musik.
 - 5) Gesellige Unterhaltung auf dem Festplatz.
 - 6) Abends 7 Uhr: A b m a r s c h vom Festplatz.
 - 7) Abends 8 Uhr: **Festball** im Gasthof zur Krone und Stern.

Die musikalischen Produktionen (Vormittags auf dem Marktplatz, Nachmittags auf dem Festplatz) werden ausgeführt von der 16 Mann starken Kapelle der K. preussischen Unteroffizierschule Ettlingen unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Wolke.

Herrenalb, den 17. Juli 1876.

Das Comité.

W i l d b a d.
Sonntag den 23. Juli 1876

Nachmittags 3—5 Uhr

in den **königl. Anlagen** mit gütiger Genehmigung der königl. Bad-Behörde

Großes Extra-Concert,

zum Besten der **Kranken-Unterstützungskasse** des Musiker-Vereins
Wildbad.

Bei ungünstiger Witterung findet dieses Concert im **Conversationssaal** statt.
Das Programm besaßt das Nähere.

Lebensversicherungs- & Ersparniss-Bank Stuttgart.

Versicherungsstand: 29,319 Policen mit	M 108,725,000.
Zugang vom 1. Januar bis Ende Juni d. J.: 1806 Anträge mit	M 9,559,000
Fonds der Versicherungs-Branche pr. Ende 1875	M 19,416,485.
Dividenden-Verteilung im Jahre 1876	M 719,879.

Derzeit 38 Prozent der Prämie.

Zu weiterem Beitritt laden ein:

Die Agenten:

Neuenbürg: **Fr. Bizer.**
 Altenstaig: **Stadtschultheiß Richter.**
 Calw: **Emil Dreiss.**
 Dürrenz: **Wundarzt Daib.**
 Egenhausen: **Schulmeister Ungerer.**
 Nagold: **Ferd. Pfeifer.**

Pforzheim: **Jacob Bertram.**
 Pödingen: **Wilh. Link, OA. Verfm.**
 Wildbad: **Stadtschultheiß Mittler.**
 " **Fr. Rometsch**
 Wildberg: **Franz Jädler.**

Neuenbürg.

Ein größeres Quantum

1874er Wein

aus dem **Zabergäu**

habe zu verkaufen, und kann denselben zu dem niederen Preis von

78 Mark pr. 300 Liter

abgeben. Muster sind bei **Hrn. Küfer Bauer** und bei mir zu haben.

Hagmayer, vorm. Schiffwirth.

Gefällig zu beachten!

Nachdem der **Pacht des Fischwassers** der großen Enz von **Dieterswiese** bis zur **Gyach** und der **Seitenbäche Rennbach, Rottwasser, Gütersbach und Mühlbach** auf uns übergegangen, bitten wir, uns alle diejenigen, welche ohne Berechtigung in diesem Distrikt fischen, vorkommenden Falles nambast zu machen und setzen für jede zur Vollziehung der Strafe verbürgte Anzeige eine **Prämie von Sechs Reichsmark** aus.

Wildbad, im Mai 1876.

W. Klumpp. R. Wehel. J. Stokinger.

Nur 1 Mark

kostet die durch die Debatten im Preussischen Abgeordnetenhaus so berühmt gewordene **Meyer'sche** Bearbeitung des

abenteuerlichen Simplicius Simplicissimus.

Ein Lebensbild aus dem dreißig-jährigen Kriege.

zweite illustrierte Volksausgabe 200 Seiten. Zu haben in allen Buchhandlungen. **Bremen.**

Nordwestdeutscher Volkschriften-Verlag. N. G.

Fidelio!

Heute Abend am runden Tische.

Der Abschluß der **Lebensversicherungs- und Ersparniss-Bank** zu Stuttgart für das erste Halbjahr 1876 documentirt auf's Neue die gesunde Entwicklung dieser größten Anstalt des südlichen Deutschlands. Vom 1. Januar bis Ende Juni 1876 gingen ein 1806 Anträge über M 9,559,000. wodurch sich der Versicherungsstand auf M 108,725,000. hob, die sich auf 29,319 Policen vertheilen. Dieses fortschreitend günstige Ergebnis ist wohl hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben, daß die Bank in der Lage war, stets gute Rechnungsabschlüsse vorlegen zu können, die es ermöglchten, für das Jahr 1876/77 z. B. eine Dividende von 38% der Prämien zurückzuerstatten, wodurch sich natürlich die Letztere bedeutend vermindert. Seit dem Bestehen der Gesellschaft, also seit 22 Jahren, ist diese Verteilung fast die gleiche geblieben, indem die jährliche Durchschnitts-Dividende für diesen Zeitraum 37,7% be-

trägt. Jede bezahlte Jahresprämie hat Anspruch auf Dividende, und würden z. B., wenn die Dividenden bis zum 60. Jahre angeammelt werden, je nach der Höhe des Eintrittsalters die Versicherten aus den Zinsen die fortlaufende Prämie bezahlen können.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 17. Juli. Kaiser Wilhelm wird nach den darüber getroffenen Bestimmungen am 19. Juli von der Insel Mainau nach Salzburg abreisen und am Abend desselben Tages, 9 1/2 Uhr, daselbst eintreffen. In Salzburg findet das Zusammentreffen mit dem Kaiser Franz Josef statt. Beide Kaiser bleiben am 20. Juli beisammen, worauf Kaiser Wilhelm am 21. Juli Nachmittags die Reise nach Gastein fortsetzt, wo derselbe bis zum 12. August bleiben wird.

Der Pforz. Beob. vom 11. Juli schreibt: So lange der Staat noch gestattet, daß, wie es nach dem Bericht des gestrigen „Beobachter“ in der Rede eines Sozialdemokraten über die Schule der Gegenwart geschehen, die ersten und heiligsten Einrichtungen unseres staatlichen Gesellschaftslebens frech als **Verbumungsaustalten** charakterisirt werden; so lange der Staat seine einflussreichsten Diener — und sind das nicht die Lehrer? — durch Phrasenhelden ohne reifes Urtheil in der Weise öffentlich beleidigen läßt, wie der Redner gethan hat, ist es eine um so größere Pflicht der Presse, ein derartiges Gebahren in die gebührenden Schranken zurückzuweisen. Es grenzt doch wohl an Abergwitz, wenn ein noch sehr junger Mann, der erst an der Schwelle des Lernens und der Erfahrung steht, eine der höchsten und ruhmwürdigsten Errungenschaften deutscher Geschichte, die deutsche Volksschule der Gegenwart, diese Blüthe unseres Kulturlebens, diese Befiegerin Frankreichs in den Koth zu ziehen und damit zugleich Tausende der achtungswerthesten Erzieher unseres Volks zu schmähen wagt. Nicht minder entspringt es einem wahrwichtigen Fanatismus der Irreligiosität, wenn über einen der wichtigsten Theile des Volksunterrichts, über den Religionsunterricht, dem nicht nur die ersten Pädagogen die sorgfältigste Pflege zuwenden, sondern auch unsere hervorragendsten und freiesten Staatsmänner, wie Kultusminister Falk und Staatsminister Jolly, die höchste Bedeutung wiederholt zuerkannt haben, kurzer Hand der Stab gebrochen und die Nothwendigkeit seiner Abschaffung behauptet wird. Mit Menschen, die sich an dem heiligsten Leben einer Nation vergreifen und das Herz ihres Daseins antasten, sollte nach unserer Empfindung der Staat, der ja vor Allem Kulturstaat, nicht bloß Rechtsstaat sein will, gleichfalls kurzen Prozeß machen. Stehen jedoch juristische Bedenken diesem jedem gesunden sittlichen Gefühl allein entsprechenden Verfahren entgegen, so wird die Gemeinschaft aller gut und klar Denkenden einzuweilen um so fester auf der Wacht stehen müssen, um der Ausbreitung solcher auflösenden Tendenzen entschieden zu begegnen.

Württemberg.

Bermöge höchster Entschliebung vom 13. Juli haben Seine Königliche Majestät die erledigte Hauptlehrstelle an der III. Klasse der Realanstalt in Hall dem Reallehrer Weiffenbach in Neuenbürg gnädigst übertragen.

Bekanntmachung der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins, betreffend die Sammlung von Beiträgen für die durch das jüngste Hochwasser des Rheins Beschädigten im Elsaß und in Baden.

In Folge der bekannten außerordentlich schweren und weit verbreiteten Beschädigungen, welche das Hochwasser des Rheins im vorigen Monat durch Damnbrüche und Ueberschwemmungen im Reichslande Elsaß und im Großherzogthum Baden angerichtet hat, sind wir von dem Reichskanzleramt durch Vermittlung unserer Staatsregierung, sowie von dem Vorstand des badischen Frauenvereins ersucht worden, zum Besten jener schwer heimgesuchten Rheinorte auch in Württemberg Sammlungen zu veranstalten.

Hiebei wurde offiziell bestätigt, daß nicht nur viele Gebäude zerstört und noch weit mehr beschädigt, sondern auch viele Tausende von Hektaren Felder so überschwemmt wurden, daß viele Rheingegenden, der dießjährigen Ernte fast vollständig beraubt, einer schweren Zeit entgegengehen.

Wir erklären uns daher bereit, auch für diesen Zweck Beiträge anzunehmen und je nach der Bestimmung der Geber an das Kaiserliche Ober-Präsidium in Straßburg resp. an den Vorstand des badischen Frauenvereins in Karlsruhe zur weiteren Verwendung zu übermitteln. Im Uebrigen bitten wir, die dießfalligen Beiträge mit entsprechender Bezeichnung ebenso wie die Gaben für Württemberg'sche Hagel- und Ueberschwemmungs-Beschädigte an unser Kassenamt zu adressiren, welchem die Portofreiheit zusteht.

Stuttgart, den 13. Juli 1876.

G o l t h e r.

Vom 14. Juli an werden in Ludwigsburg direkte Billete für Schnell- und gew. Personenzüge zur einfachen Fahrt nach Darmstadt via Bruchsal, sowie direkte Retourbillete nach Wildbad via Mühlacker unter den für den Verkehr mit Baden und der Main-Redarbahn allgem. geltenden, bei der Billettkasse in Ludwigsburg zu erfragenden Bestimmungen ausgegeben.

Friedrichshafen, 16. Juli. Se. Majestät der deutsche Kaiser, sowie Ihre Königl. Hoheiten der Großherzogin und die Frau Großherzogin von Baden sind gestern Nachmittags um 5 1/2 Uhr mittelst Extradampfboots zum Besuche bei der königlichen Familie hier eingetroffen. Die hohen Herrschaften wurden von Sr. Maj. dem König an dem Hafendamm des Schlosses begrüßt und zu Ihrer Maj. der Königin geleitet. Nach etwa zweistündigem Aufenthalte, während dessen die hohen Herrschaften sich meist im Schloßgarten bewegt und Erfrischungen eingenommen hatten, erfolgte die Rückfahrt nach Schloß Mainau.

Friedrichshafen, 17. Juli. Ihre Maj. der König und die Königin haben sich heute Nachmittag auf dem Dampfboot „Eberhard“ von Schloß Friedrichshafen nach der Insel Mainau begeben, um dem dort bei der Großherz. Familie weilenden Kaiser Wilhelm den am 15. d. Mts. hier gemachten Besuch zu erwidern.

Wildbad, 15. Juli. Die fünfte Kurliste enthält 3075 Kurgäste; die Zunahme seit dem 4. ds. beziffert sich also auf 985. — Zahl der Durchreisenden 800; mehr als letztmals 55. Viele Personen, die nicht genannt sein wollen, sind unter diesen Zahlen nicht begriffen.

Stuttgart. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag ereignete sich hier ein gräßliches Unglück. Ein Dienstmädchen im Hause 39b der Olgastraße hatte ein Licht in ihre Dachkammer mitgenommen und war eingeschlafen, ohne das Licht vorher auszulöschen; letzteres brannte herab und setzte das Bett des Dienstmädchens in Brand. Das Feuer wurde von der Nachbarschaft entdeckt, und zwar ohne größeren Alarm, aber mit Mühe gelöscht. Das Dienstmädchen erlitt furchtbare Brandwunden, wurde gestern früh 4 Uhr in das Katharinenhospital verbracht und starb noch am gleichen Vormittag. Eine oft wiederholte und schreckliche Mahnung zum vorsichtigen Gebrauch des Lichtes beim Schlafengehen.

Neuenbürg, 18. Juli. Heute früh 7 Uhr kam in Schömberg inmitten einer engverbundenen Reihe von Wohngebäuden, in dem Armenhause Feuer aus, welches diese, 10 an der Zahl nebst dem über der schmalen Straße stehenden größeren Hirschwirthshause binnen 3 Stunden so vollständig in Asche legte, daß die von hier aufgeborene, mit Hydrophor u. Requisitionswagen rasch abgegangene Feuerwehr nicht mehr thätig eingreifen konnte und eine kurze Strecke vor dem Brandplage von dem dort anwesenden Hrn. Oberbeamten zurückbeordert war. Das überaus rasche Umsichgreifen des Brandes ist der Schindelbedachung, der wenig widerstandsfähigen Beschaffenheit der Gebäude und dem Umstande zuzuschreiben, daß der größere Theil der Bevölkerung, wobei gegen 200 männliche Personen, seit Tagesbeginn in entfernteren Waldungen beschäftigt war und bei der Rückkehr nicht nur alles in vollen Flammen fand, sondern einige entferntere Gebädeparteien noch vom Flugfeuer stark bedroht sah. Für die wenig wohlhabende Gemeinde ist der Schaden empfindlich, weil die zur voraussichtlich unausbleiblichen Grundverwertung und Neuherrstellung von Wohnungen weiter erforderlichen Mittel gegenüber der Gebäudebrand-Entschädigung größere Opfer erheischen dürften; jene mag sich auf ca. 19,000 Mark beziffern, wovon auf das Wirthschaftsgebäude 8400 Mark entfallen werden. 18 meist arme Familien sind obdachlos, davon 2/3 verheiratet. Unter den Richterwürdigsten sind die Wirthschaftsleute, ein junges Ehepaar, das sich erst vor einigen Wochen etablirt hatte; doch konnte dessen werthvollere Fahrniß gerettet werden. Die Ursache des Brandes ist unbekannt, man vermuthet schadhafte Feuerungs-Einrichtung.

A u s l a n d.

Vom Kriegsschauplatz.

Während die Presse aller Länder Europa's, selbst türkenfreundliche und englische Blätter nicht ausgenommen, seit Wochen detaillirte Einzelheiten über die Gräuelt, die von Paschi-Bozüks, Tscherkessen und den türkischen Bewohnern Bulgariens an den wehrlosen christlichen Landbewohnern, an Frauen und Kindern jenes bereits zur Hälfte verwüsteten, einst zu den fruchtbarsten und einträglichsten Gebieten gehörigen Paschaliks verübt wurden, zu erzählen wissen, während sogar offizielle Konsulatsberichte die Zahl der bereits in Bulgarien ermordeten Greise, Frauen und Kinder auf 12,000 schätzen, hat der Premier desjenigen Kabinetts, welches gegenwärtig in seiner moralischen Unterstützung der Türkei eine Ausnahme unter den Regierungen Europas bildet, noch keine Nachrichten über diese, nicht allein der Civilisation überhaupt, sondern allen früheren Traktaten und Erlassen der Pforte hohnsprechenden Praxis der türkischen Kriegsführung und „Ordnungsstiftung“.

Berlin, 17. Juli. Aus Konstantinopel (Türk. Reg. Telegr.) wird gemeldet: Die Truppen Paschi Paschas, Kommandeurs der bei Akpalanta operirenden Division griffen gestern die Serben an. Sechsstündiger Kampf. Die Türken nahmen mit dem Bajonett die serbischen Verschanzungen, schlugen die Serben vollständig, erbeuteten viele Waffen und anderes Kriegsgeräth. In Folge Vormarsches des Korps Suleymans verließen die Serben widerstandslos ihre Verschanzungen bei Babina Glava und zogen sich zurück.

Wien, 17. Juli. Die Politische Korrespondenz meldet aus Ragusa: Nach erbittertem Kampfe der Montenegriner und Türken bei Nevesinje am 14. rückten die Montenegriner am 16. in Bergaj ein, in Folge dessen herrscht in Mostar Panik, und fürchten die Christen türkische Raubzüge. Ein montenegrinisches Korps traf in Glavsko oberhalb des Golfes Breno ein, wodurch die Verbindung Ragusa-Trebinje unterbrochen. — Aus Belgrad offiziell: Die Türkendepeschen vom 9. Juli beruhen auf Lügenberichten. Die Serben verloren bisher keine Kanonen. Türken siege über Tschernajeff erfunden, Serbenvorposten noch immer vor Novibazar. Nach Telegramm des Generals Alimpijs begeben die Türken in Bosnien fürchterliche Grausamkeiten, es flüchten viele Weiber und Kinder in's Serbenlager. Die Serbentruppen bemächtigen sich des ganzen Tollithales. Bosnische Insurgenten schnitten die Türkentommunikation mit Beljina-Ortschka und Beljina Touza ab.

Berlin, 17. Juli. Aus Wien meldet das neue Tagblatt: Die rumänische Regierung ließ am 12. Juli eine Note in Konstantinopel überreichen, worin sie als Entschädigung für Opfer, welche der Krieg Rumänien an der Grenze auferlegt, das Recht verlangt, mit dem Auslande selbstständig Verträge abzuschließen, Aufhebung der Tributzahlung, Abtretung der Sulina-mündung mit Rücksicht auf die kommerziellen Interessen Rumäniens. (S. M.)